

Thüringer Allgemeine

Zeitlich ist beim „Wohnen im Park“ in Köllda alles im Plan

Richtfest für 5,5-Millionen-Bau der Wohnungswirtschaft Köllda. 31 barrierefreie Wohnungen entstehen

09. Februar 2019



Beim Richtfest für die barrierearme Anlage „Wohnen im Park“ von der WWG Köllda in der Feistkornstraße klopfte Zimmermann Peter Wisse von der Waresa Bau GmbH einen zünftigen Richtspruch, bevor er sein geleertes Glas im Rohbau zerschellen lässt. Foto: Jens König

Köllda. „Richtfeste sind immer die schönere Veranstaltung“, sagt Jens Lönnecker. „Da kann man schon etwas sehen. Wer macht sich schon aus Bauzeichnungen ein plastisches Bild von dem, was einmal sein wird?“ Lönnecker (Projektscheune St. Kilian) ist Planer für das derzeit größte Bauvorhaben der WWG Köllda Wohnungswirtschaft GmbH, den Bau von 31 barrierefreien Wohnungen mit dem Projektnamen „Wohnen im Park“.

Gestern Mittag war dort Richtfest und WWG-Geschäftsführerin Christina Otto schlug den symbolischen letzten Nagel in ein dafür bereitgelegtes „Paradebrett“ ein.

Fertigstellung ist für Ende 2019 vorgesehen

Auf der Fläche des ehemaligen Kölldaer Krankenhauses entsteht ein Ensemble aus einem mehrstöckigen Mehrfamilien- und einem Einzel- sowie zwei Doppelhäusern in Bungalowbauweise, alle barrierefrei. Der zum Teil vier- zum anderen Teil dreigeschossige Hauptbau wird 26 Wohnungen zwischen 65 und 85 Quadratmetern Wohnfläche haben.

Die WWG, deren Gesellschafter die Stadt Köllda und die Gemeinde Großneuhausen sind, investiert in das Vorhaben etwa 5,5 Millionen Euro, laut Otto „das Zweifache unseres Jahresumsatzes“.

Der Bau liegt im Plan. Fertig soll er Ende 2019 sein. Otto dankte allen beteiligten Firmen, besonders aber dem Nordhäuser Hauptakteur, der Waresa Bau GmbH und deren Geschäftsführer Silvio Wagner, für eine hervorragende professionelle Arbeit unter den nicht einfachen Bedingungen „eines komplizierten Baugrunds und eines extrem heißen Sommers“.

Dem Lob schloss sich Landrat Harald Henning (CDU) an. Es sei in der heutigen Zeit nicht einfach, Firmen zu finden, die den zeitlichen und finanziellen Rahmen einhielten. Er sehe den Neubau als wichtigen Schritt, Probleme in Köllda zu lösen. Für 4000 Industriearbeitsplätze gebe es zu wenige Wohnungen. Es gelte, die Stadt attraktiver zu machen. Bei allem, was in den letzten Jahren ringsum passierte, sei „die Stadt selbst etwas vernachlässigt“ worden. Um so mehr freue es ihn, dass es Überlegungen für weitere Flächenerschließungen für den Wohnungsbau gebe.

Er bezog diese Worte auf die Wohnungsbaugenossenschaft Sömmerda/Thüringen eG. (Wobag). Deren Vorstände Frank Richter und Peter Artes waren Gäste des Richtfests – wie auch Monika Berl, Geschäftsführerin der WGS Wohnungsgesellschaft Sömmerda mbH.

Kölledas Bürgermeister Lutz Riedel, er ist in dieser Funktion auch Aufsichtsratsvorsitzender der WWG, sieht in „Wohnen im Park“ ein Beispiel für nachhaltiges Bauen. Es helfe, den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen und stehe zudem dafür, zur Sicherung einer grünen Lunge im Stadtgebiet beizutragen. Gleichzeitig unterstrich er, dass es nicht nur darum gehe, Älteren adäquate Angebote zu unterbreiten. Man müsse auch an die jungen Leute denken. Auch dabei sei die WWG ein überaus wichtiger Partner der Stadt. Über sie werde die Erweiterung der Kindertagesstätte „Frieden“ in der Pfefferminzstadt in Angriff genommen. Da werde die Gesellschaft ihrem Leitspruch „Suchen, finden, bleiben“ gerecht. Riedel nutzte sein Grußwort, um den „maßgeblichen Anteil“ seines Amtsvorgängers Udo Hoffmann (Freie Wähler) am Projekt zu würdigen.

Armin Burghardt / 09.02.19